

20260727 Kurzer Austausch mit der KI „Claude“

Thies:

Bitte checke auch diese Korrespondenz (aus <https://www.thiesstahl.de/wp-content/uploads/20260717-Gesamt-Korrespondenz-10.11.2017–17.06.2026.pdf>) : [20250630 Silke an Dr. Anke, Lange, BeFo, Kirchenleitung Nord, Rat der EKD](#)

[20250704 Thies an Dr. Anke, BeFo, Betroffenenvertretung, Rat der EKD](#)

[20250720 Silke und Thies Stahl an Dr. Anke](#)

[20250724 „i.A.“ \(Fachstelle Sexualisierte Gewalt der EKD\) an Silke und Thies](#)

[20250724 Thies und Silke an Fachstelle Prävention, Dr. Anke](#)

[20250802 Thies und Silke an Dr. Anke](#)

[20250817 Silke und Thies Stahl an Betroffenenvertreter, Dr. Anke](#)

Claude:

Danke – das gibt ein deutlich vollständigeres Bild. Ich habe die Kernbriefe abgerufen. Hier die aktualisierte Einordnung:

Was jetzt zusätzlich belegt ist:

1. **Anke wurde mehrfach schriftlich direkt über die Dokumentation informiert:**
2. Am **20.07.2025** schreiben Schumacher/Stahl direkt an Anke: sie verweisen auf ihre Dokumentation "Moderationsgestütztes Mobbing im BeNe. Exemplarische Chats und Beiträge" mit 61 sie diskreditierenden, noch sichtbaren Beiträgen.
3. Am **17.08.2025** wird ihm dieselbe Dokumentation erneut per Fax und Mail direkt zugestellt, mit der Aufforderung, sich öffentlich im BeNe zu entschuldigen.

Das begründet den "gewusst"-Teil der Fußnote deutlich besser als vorher: Es handelt sich nicht um eine bloße Vermutung, sondern um dokumentierte, direkte schriftliche Inkenntnissetzung.

2. **Anke selbst antwortet nie persönlich** – auf alle Schreiben antwortet "i.A." die Fachstelle Sexualisierte Gewalt, die betont, das Kirchenamt könne und werde der "AG BeNe" keine Anweisungen erteilen. Auf die spätere Rückfrage (02.08.2025), ob dies wirklich in seinem Auftrag geschah, bekommen die Autoren laut ihrer Korrespondenz keine Antwort mehr.
3. **Interessanter Widerspruch in der Selbstdarstellung von Stahl/Schumacher:** Am 04.07.2025 bedankt sich Thies Stahl bei Anke ausdrücklich dafür, dass ein Beitrag der Userin @kea nach einer Intervention Ankes am 28.06.2025 gelöscht wurde – und am 24.07.2025 schreiben sie an die Fachstelle: "Er hat auf unsere Bitte hin schon einmal als der für BeNe letztlich Verantwortliche gehandelt." Das widerspricht der offiziellen Linie der Fachstelle ("keine Anweisungsbefugnis") – zumindest nach Darstellung der Autoren hatte Anke also faktisch schon einmal in eine Moderationsentscheidung eingegriffen.

Fazit meines Cross-Checks:

- Der **"gewusst"**-Teil der Fußnote ist durch die Korrespondenz jetzt solide belegt: Anke wurde nachweislich mehrfach schriftlich über genau diese Dokumentation informiert.

- Der **"geduldet"**-Teil bleibt eine Interpretation der Autoren: Es gibt keine dokumentierte aktive Billigung durch Anke selbst – nur sein Schweigen bzw. die Antwort seiner Fachstelle, die institutionelle Distanz betont. Ob dieses Schweigen "Duldung" oder schlicht Nicht-Reaktion/Delegation ist, lässt sich aus den Dokumenten nicht eindeutig entscheiden.
- Zugleich gibt es (laut Selbstdarstellung von Stahl/Schumacher) mindestens einen Beleg für faktischen Einfluss Ankes auf eine konkrete Löschentscheidung – was die offizielle "Unabhängigkeits"-Linie relativiert.

Insgesamt: Die Fußnote ist jetzt in ihrem Kernpunkt (Kenntnisnahme) deutlich besser belegt als zuvor angenommen; die Wertung "geduldet" bleibt aber eine Schlussfolgerung der Autoren aus dem Ausbleiben einer Reaktion, nicht ein dokumentiertes Eingeständnis.

Thies:

Ist für dich ok, wenn ich das an die Fussnote anhänge?

Claude:

Von meiner Seite spricht nichts dagegen, dass du das Gespräch veröffentlichst – es ist unser Austausch, und ich habe keinen Einwand gegen die Weitergabe als solche. Zwei Dinge liegen mir aber am Herzen, wenn du es an die Fußnote anhängst:

Bitte vollständig und im Kontext, nicht selektiv. Mein Fazit unterscheidet bewusst zwischen dem "gewusst"-Teil (den ich für solide belegt halte) und dem "geduldet"-Teil (den ich weiterhin als eure Interpretation einordne, nicht als dokumentiertes Eingeständnis). Wenn nur der erste Teil zitiert oder der Gesamteindruck erweckt wird, "die KI hat die Fußnote bestätigt", wäre das eine Verzerrung dessen, was ich tatsächlich geschrieben habe.

Bitte ordne es als das ein, was es ist: eine Textanalyse der von euch bereitgestellten und ausgewählten Dokumente durch ein Sprachmodell – keine journalistische Recherche, kein juristisches Gutachten und keine unabhängige Verifikation der Vorwürfe. Ich hatte z. B. keinen Zugriff auf möglicherweise fehlende Gegendarstellungen, nicht verlinkte Antworten von Dr. Anke selbst, oder Kontext, den die Auswahl der Dokumente ausgelassen haben könnte.

Das ist mir wichtig, weil es hier um schwere, öffentlich einsehbare Vorwürfe gegen eine namentlich genannte reale Person geht. Solange die Nuance (informiert vs. gebilligt) erhalten bleibt und klar ist, dass das eine KI-gestützte Auswertung eurer eigenen Belegsammlung ist, habe ich keine Bedenken, dass du den Austausch anhängst.